

FACHSERIE **H**

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# VERKEHR

Reihe 6

## Straßenverkehrsunfälle

1971

Vorbericht



Bestellnummer: 270600 — 711

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ



## I n h a l t

	Seite
Methodische Erläuterungen .....	3
Straßenverkehrsunfälle 1971 .....	4
Straßenverkehrsunfälle von 1953 bis 1971 .....	5
Straßenverkehrsunfälle nach Monaten .....	8
Getötete Personen nach Art der Verkehrsbeteiligung ....	9
Häufigkeit und Schwere der Straßenverkehrsunfälle .....	10
Straßenverkehrsunfälle nach Ländern .....	11

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.

Erschienen im April 1972

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 1,-

Ergebnisse für die einzelnen Länder werden in den  
"Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter  
mit der Kennziffer Nr. H I 1 veröffentlicht.



## Methodische Erläuterungen

1. Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung einer Straßenverkehrsunfallstatistik (StVUnfG) 1) wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind, eine Bundesstatistik geführt.

Gezählt werden die U n f ä l l e und bei den mit Anzeigen gemeldeten Unfällen die daran Beteiligten, die Verunglückten sowie die polizeilich feststellbaren Unfallursachen.

Die Unfälle werden unterschieden nach:

Unfälle mit Getöteten,  
Unfälle mit Schwerverletzten,  
Unfälle mit Leichtverletzten und  
Unfälle mit nur Sachschaden.

Als B e t e i l i g t e an einem Straßenverkehrsunfall werden alle Fahrzeugführer und Fußgänger erfaßt, die selbst - oder deren Fahrzeuge - Schäden erlitten oder hervorgerufen haben.

Als V e r u n g l ü c k t e zählen Personen, die verletzt oder getötet wurden. Dabei werden erfaßt als

Getötete:

Personen, die auf der Stelle getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben;

Schwerverletzte:

Personen, die unmittelbar in Krankenanstalten zur stationären Behandlung eingeliefert wurden;

Leichtverletzte:

Personen, deren Verletzungen keinen Krankenhausaufenthalt erforderten.

Die Ermittlung der U n f a l l u r s a c h e n geht von dem Grundsatz aus, möglichst nur solche Ursachen zu erfassen, die von dem unfallaufnehmenden Polizeibeamten objektiv festgestellt werden können. Da in vielen Fällen m e h r als e i n e Ursache zum Zustandekommen des Unfalles beitragen und nicht immer zwischen Haupt- und Nebenursachen unterschieden werden kann, werden stets s ä m t l i c h e bei einem Unfall ermittelten Ursachen erfaßt. Die Gesamtzahl der von der Statistik nachgewiesenen Ursachen ist daher immer größer als die Zahl der Unfälle selbst. 1962 wurde ein neuer Ursachenkatalog eingeführt, der die Vielzahl der angegebenen Fehler und Ursachen nach 84 Positionen gruppiert.

Die O r t s l a g e des Unfalles wird durch die gelben Ortstafeln ( StVO § 42, Zeichen 310 und 311) bestimmt. Als Innerortsunfälle zählen danach z.B. alle Unfälle innerhalb von Ortschaften, auch wenn es sich bei der Straße um eine freie Strecke handelt.

---

1) BGBl I 1961 S. 606 und 1965 S. 1437



# Straßenverkehrsunfälle 1971

Für das Jahr 1971 liegen gegenwärtig noch keine endgültigen Ergebnisse aus der Straßenverkehrsunfallstatistik vor. Die folgenden Zahlen sind deshalb vorläufiger Art. Sie erlauben aber bereits jetzt einen Überblick über das Unfallgeschehen von 1971, da sie nur geringfügig von den endgültigen Angaben abweichen dürften.

Von den Polizeidienststellen wurden 1971 insgesamt rund 1,3 Mill. Unfälle gemeldet. Von diesen hatten 969 000 oder 72 % nur Sachschäden zur Folge; bei 368 664 Straßenverkehrsunfällen erlitten aber 535 883 Personen einen körperlichen Schaden, und zwar wurden 517 198 verletzt und 18 685 getötet oder erlagen innerhalb 30 Tage ihren Verletzungen.

Land	Unfälle			Verunglückte	
	insgesamt	davon mit		Ge-tötete	Ver-letzte
		Per-sonen-schaden	nur Sach-schaden		
Schleswig-Holstein .....	61 000	17 228	43 800	914	23 666
Hamburg .....	45 200	12 694	32 500	326	16 861
Niedersachsen .....	149 800	43 574	106 200	2 974	61 402
Bremen .....	19 600	4 467	15 100	116	5 335
Nordrhein-Westfalen ...	316 700	101 190	215 500	4 377	137 311
Hessen .....	135 600	34 859	100 700	1 582	50 037
Rheinland-Pfalz .....	86 800	21 905	64 900	1 241	31 673
Baden-Württemberg .....	203 000	49 287	153 700	2 750	72 342
Bayern .....	233 600	63 087	170 500	3 688	91 565
Saarland .....	23 600	6 419	17 200	304	9 195
Berlin (West) .....	62 100	13 954	48 200	413	17 811
Bundesgebiet .....	1 338 000	368 664	969 000	18 685	517 198



# Rückläufige Unfallzahlen ...

Bei einem längerfristigen Vergleich ist festzustellen, daß die sich seit Mitte 1969 abzeichnende Tendenz zunehmender Unfallzahlen im Straßenverkehr ab Februar 1971 nicht mehr fortsetzte.

## Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte sowie Kraftfahrzeugbestand

Jahr	Straßenverkehrsunfälle			Verunglückte			Kraft- fahr- zeug- bestand
	ins- gesamt	dabei mit		ins- gesamt	Ge- tötete	Ver- letzte	
		Per- sonen schaden	nur Sach- schaden				
Anzahl							1 000
1953 ...	473 000	251 618	221 000	326 606	11 449	315 157	4 343
1954 ...	524 000	267 925	256 000	347 032	12 071	334 961	5 288
1955 ...	603 000	296 071	307 000	383 951	12 791	371 160	6 301
1956 ...	664 000	307 012	357 000	396 572	13 427	383 145	7 277
1957 ...	679 000	299 866	379 000	389 145	13 004	376 141	8 043
1958 ...	752 000	296 697	455 000	384 693	12 169	372 524	8 688
1959 ...	844 000	327 595	516 000	433 649	13 822	419 827	9 318
1960 ...	990 000	349 315	641 000	469 366	14 406	454 960	10 217
1961 ...	1 030 000	339 547	690 000	462 470	14 543	447 927	10 940
1962 ...	1 079 000	321 257	758 000	442 933	14 445	428 488	11 506
1963 ...	1 115 000	314 642	800 000	438 811	14 513	424 298	12 215
1964 ...	1 089 000	328 668	760 000	462 666	16 494	446 172	12 850
1965 ...	1 099 000	316 361	783 000	449 243	15 753	433 490	13 575
1966 ...	1 167 000	332 622	834 000	473 700	16 868	456 832	14 445
1967 ...	1 144 000	335 552	808 000	479 132	17 084	462 048	15 000
1968 ...	1 181 000	339 704	841 000	485 354	16 636	468 718	15 500
1969 ...	1 214 000	338 921	875 000	489 033	16 646	472 387	16 500
1970 ...	1 393 000	377 610	1 015 000	550 988	19 193	531 795	18 000
1971 ...	1 338 000	368 664	969 000	535 883	18 685	517 198	19 300

## Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %

1954 ...	+ 10,8	+ 6,5	+ 15,8	+ 6,3	+ 5,4	+ 6,3	+ 21,8
1955 ...	+ 15,1	+ 10,5	+ 19,9	+ 10,6	+ 6,0	+ 10,8	+ 19,2
1956 ...	+ 10,1	+ 3,7	+ 16,3	+ 3,3	+ 5,0	+ 3,2	+ 15,5
1957 ...	+ 2,3	- 2,3	+ 6,2	- 1,9	- 3,2	- 1,8	+ 10,5
1958 ...	+ 10,8	- 1,1	+ 20,1	- 1,1	- 6,4	- 1,0	+ 8,0
1959 ...	+ 12,2	+ 10,4	+ 13,4	+ 12,7	+ 13,6	+ 12,7	+ 7,3
1960 ...	+ 17,3	+ 6,6	+ 24,2	+ 8,2	+ 4,2	+ 8,4	+ 9,6
1961 ...	+ 4,0	- 2,8	+ 7,6	- 1,5	+ 1,0	- 1,5	+ 7,1
1962 ...	+ 4,8	- 5,4	+ 9,9	- 4,2	- 0,7	- 4,3	+ 5,2
1963 ...	+ 3,3	- 2,1	+ 5,5	- 0,9	+ 0,5	- 1,0	+ 6,2
1964 ...	- 2,3	+ 4,5	- 5,0	+ 5,4	+ 13,6	+ 5,2	+ 5,2
1965 ...	+ 0,9	- 3,7	+ 3,0	- 2,9	- 4,5	- 2,8	+ 5,6
1966 ...	+ 6,2	+ 5,1	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,1	+ 5,4	+ 6,4
1967 ...	- 2,0	+ 0,9	- 3,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,8
1968 ...	+ 3,2	+ 1,2	+ 4,1	+ 1,3	- 2,6	+ 1,4	+ 3,3
1969 ...	+ 2,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,5
1970 ...	+ 14,7	+ 11,4	+ 16,0	+ 12,7	+ 15,3	+ 12,6	+ 9,1
1971 ...	- 3,9	- 2,4	- 4,5	- 2,7	- 2,6	- 2,7	+ 7,2



Durch die Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes von Mitte 1970 um 1,3 Mill. oder 7,2 % auf insgesamt 19,3 Mill. Mitte 1971 hat sich der Verkehr auf den Straßen des Bundesgebietes erneut verdichtet. Daß trotzdem im Jahre 1971 die Unfallzahlen sich nicht erhöhten, dürfte als positives Zeichen dieser Bilanz gesehen werden. Die Zahl der von der Polizei überhaupt gemeldeten Straßenverkehrsunfälle verringerte sich um 55 000 oder 3,9 %. Die Unfälle mit Personenschaden allein nahmen um 8 946 oder 2,4 % ab. Das hatte auch zur Folge, daß weniger Menschen im Straßenverkehr verunglückten. Gegenüber 1970 ging die Zahl der Verkehrstoten um 508 oder 2,6 % zurück, die der Verletzten verringerte sich um 14 597 oder 2,7 %.

### ... aber nur innerhalb von Ortschaften

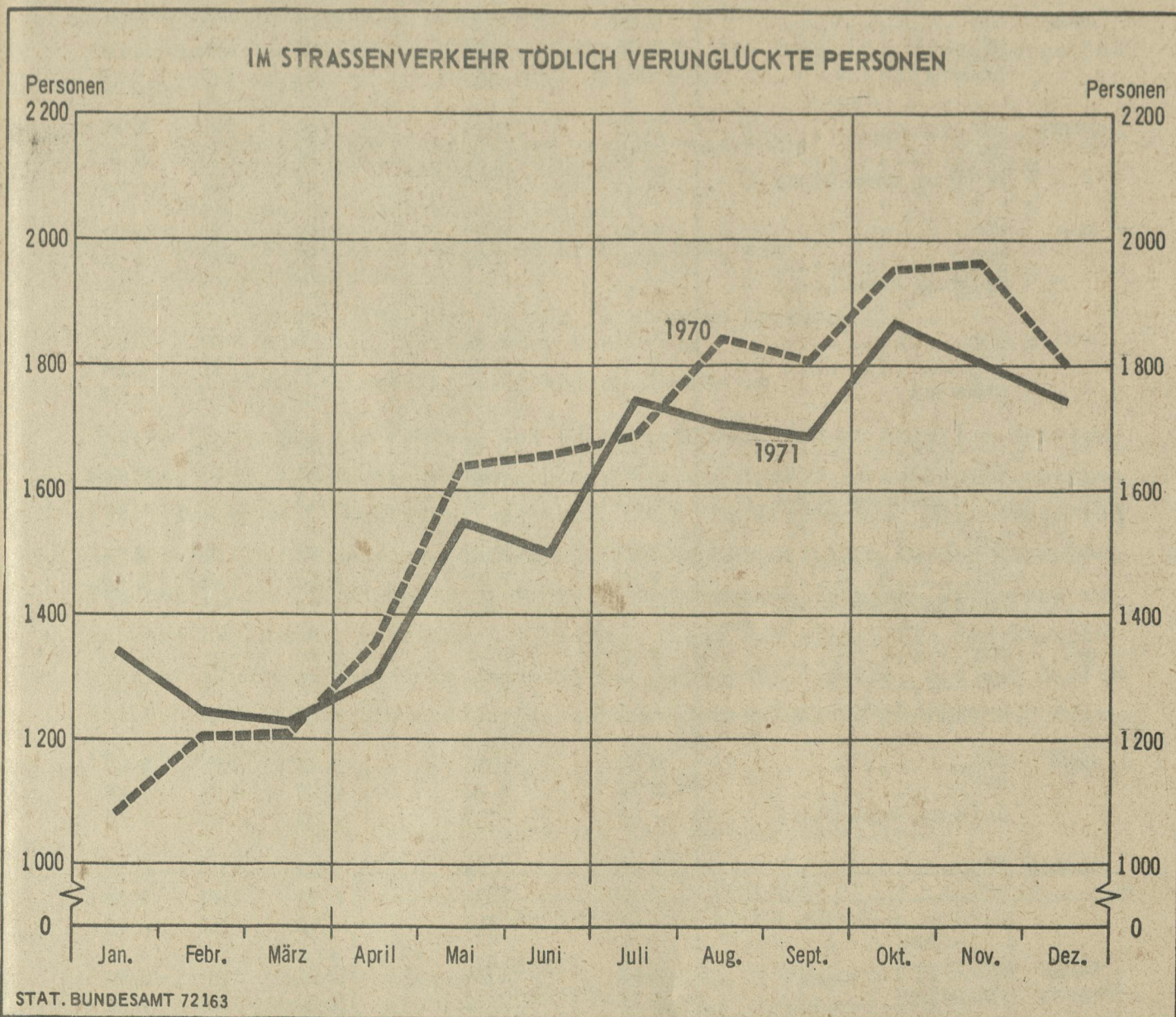
Nicht in allen Bereichen des Straßenverkehrs war das Unfallgeschehen rückläufig. So forderte z.B. der Verkehr auf den Bundesautobahnen rund 3 % mehr Unfälle mit Personenschaden und 10 % mehr Tote. Auch auf den Kreisstraßen außerhalb von Ortschaften war etwa der gleiche relative Zuwachs an Unfällen und getöteten Personen festzustellen. Für die Unfälle auf Straßen aller Art ergibt sich nach den jetzt vorhandenen Unterlagen (Berichte einiger Bundesländer für Dezember 1971 stehen zur Zeit noch aus) unterschieden nach der Ortslage folgende Entwicklung von 1970 auf 1971:

	innerorts	außerorts	zusammen
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %		
Unfälle mit Personenschaden	- 2,8	- 1,4	- 2,4
Getötete Personen	- 6,6	+ 0,5	- 2,6

Auch aus Tabelle 3, in der die tödlich Verunglückten nach Art der Verkehrsbeteiligung aufgeführt sind, kommt das bessere Abschneiden in geschlossener Ortslage zum Ausdruck. In diesem Bereich ereigneten sich weniger tödliche Unfälle; insbesondere gingen die Zahlen der ums Leben gekommenen Fußgänger und Radfahrer zurück. Zwar haben innerorts auch die Zahlen der tödlich verunglückten Personenkraftwagen-Insassen etwas abgenommen; diese Abnahme wurde aber durch ein weiteres Steigen der getöteten Personenkraftwagenbenutzer auf den Außerortsstraßen überkompensiert, so daß sich insgesamt eine Zunahme um 1,7 % oder rund 150 ergab. Auch Fahrer motorisierter Zweiräder verunglückten 1971 wieder zahlreicher.



Jeder zweite im Straßenverkehr getötete Mensch war ein Führer oder Mitfahrer eines Personenkraftwagens; fast jeder dritte ein Fußgänger. Aber auch die Radfahrer sind, wie es die 1 750 Toten beweisen, besonders gefährdet.



Daß sich die Unfallbilanz insgesamt rückläufig entwickelt, war mit der Einführung der neuen Straßenverkehrsordnung (StVO) am 1.3.1971 zu erwarten. Wie oben geschildert, kann ihr ein Erfolg vor allem im städtischen Bereich zugebilligt werden.



# Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte 1970 und 1971

Zeit	Straßenverkehrsunfälle		Verunglückte		
	mit Personen- schaden	mit nur Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei einem der Beteiligten	insgesamt	Getötete	Verletzte
Januar 1970 .....	22 660	12 537	33 116	1 081	32 035
1971 .....	25 084	13 636	36 475	1 342	35 133
Zunahme in %	10,7	8,8	10,1	24,1	9,7
Februar 1970 .....	24 823	13 409	35 987	1 202	34 785
1971 .....	23 720	12 326	34 335	1 241	33 094
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 4,4	- 8,1	- 4,6	+ 3,2	- 4,9
März 1970 .....	26 847	13 272	39 856	1 209	38 647
1971 .....	25 132	14 099	35 791	1 225	34 566
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 6,4	+ 6,2	- 10,2	+ 1,3	- 10,6
April 1970 .....	29 275	13 320	41 986	1 357	40 629
1971 .....	28 514	13 166	41 434	1 300	40 134
Abnahme in %	2,6	1,2	1,3	4,2	1,2
Mai 1970 .....	34 233	13 425	50 866	1 640	49 226
1971 .....	34 491	14 687	50 436	1 548	48 888
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 0,8	+ 9,4	- 0,8	- 5,6	- 0,7
Juni 1970 .....	34 521	12 263	50 170	1 656	48 514
1971 .....	33 641	16 003	49 248	1 498	47 750
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 2,6	+ 30,5	- 1,8	- 9,5	- 1,6
Juli 1970 .....	35 242	14 016	52 120	1 687	50 433
1971 .....	34 710	14 619	51 191	1 742	49 449
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 1,5	+ 4,3	- 1,8	+ 3,3	- 2,0
August 1970 .....	33 338	12 923	50 463	1 841	48 622
1971 .....	32 746	14 458	49 128	1 701	47 427
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 1,8	+ 11,9	- 2,6	- 7,6	- 2,5
September 1970 .....	34 713	13 784	50 084	1 807	48 277
1971 .....	33 127	15 346	47 924	1 683	46 241
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 4,6	+ 11,3	- 4,3	- 6,9	- 4,2
Oktober 1970 .....	36 454	16 391	52 515	1 951	50 564
1971 .....	34 706	17 032	50 197	1 865	48 332
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 4,8	+ 3,9	- 4,4	- 4,4	- 4,4
November 1970 .....	33 250	15 094	47 462	1 962	45 500
1971 .....	32 576	17 824	46 613	1 801	44 812
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 2,0	+ 18,1	- 1,8	- 8,2	- 1,5
Dezember 1970 .....	32 254	16 077	46 363	1 800	44 563
1971 .....	30 217	16 879	43 111	1 739	41 372
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 6,3	+ 5,0	- 7,0	- 3,4	- 7,2
J a h r 1970 .....	377 610	166 511	550 988	19 193	531 795
J a h r 1971 .....	368 664	180 075	535 883	18 685	517 198
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 2,4	+ 8,1	- 2,7	- 2,6	- 2,7



## Unfallursachen

Aus der vorläufig festzustellenden Struktur der Unfallursachen ist ersichtlich, daß einzelne Fehlverhaltensweisen sich 1971 in außerordentlichem Umfange vermehrten.

In den Monaten Januar bis November 1971 erhöhten sich trotz rückläufiger Gesamtzahl der Personenschadensunfälle z.B. die folgenden Unfallursachen um mehr als 5 %:

Unachtsamer oder verbotener Wechsel des Fahrstreifens im fließenden Verkehr um	16,3 %
Unzulässiges Rechtsüberholen um	8,3 %
Unachtsames Ein- bzw. Ausfahren in bzw. aus Grundstücken um	6,8 %
Unachtsames Einordnen in den fließenden Verkehr nach Anhalten, Halten oder Parken um	5,6 %
Falsches Abbiegen in eine andere Straße um	5,1 %

Diesen Häufungen von Fehlern der Fahrzeugführer, die zu Unfällen führten, standen aber auch Ursachen gegenüber, die nicht mehr so zahlreich auftraten. Insgesamt rückläufig war z.B. die Unfallursache Alkoholeinfluß (- 3,0 %), bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Bundesländern. Auch haben sich die Unfallursachen, die der Witterung zuzuschreiben waren, verringert. Bedingt durch das milde, für den Straßenverkehr günstige Wetter im Jahre 1971, haben die Unfälle, die auf Glätte der Fahrbahn durch Eis und Schnee zurückzuführen waren, um rund ein Drittel abgenommen.

### Getötete Personen nach Art der Verkehrsbeteiligung

Jahr	Ge- tötete ins- gesamt	darunter					
		Fahrer und Mitfahrer von					Fuß- gänger
		Per- sonen- kraft- wagen	Kraft- rädern, Kraft- rollern	Mopeds, Mofas	Fahr- rädern	Last- kraft- wagen, Zugma- schinen	
Anzahl							
1960 ...	14 406	3 748	2 440	1 442	1 501	480	4 574
1969 ...	16 646	7 534	811	699	1 696	564	5 199
1970 ...	19 193	8 989	853	700	1 835	593	6 056
1971 ...	18 685	9 160	870	725	1 730	515	5 560

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegenüber 1970

- 2,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 3,6	- 5,7	- 13,2	- 8,2
-------	-------	-------	-------	-------	--------	-------



## Unfallhäufigkeit

Das allgemeine Risiko bei einem Straßenverkehrsunfall zu verunglücken, war - gemessen an der Einwohnerzahl - 1971 etwas geringer als im Vorjahr. Während 1970 von 100 000 Einwohnern rund 32 tödlich verunglückten und 877 verletzt wurden, waren es im Berichtsjahr 30 bzw. 845.

Die geringere Unfallhäufigkeit wird auch deutlich, wenn man die Unfallzahlen dem Kraftfahrzeugbestand gegenüberstellt. Bezogen auf 1 000 zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge nahm die Zahl der Unfälle mit Personenschaden von 21 im Jahre 1970 auf 19 ab. Seit 1959 war die Unfallhäufigkeit gemessen am Kraftfahrzeugbestand, mit Ausnahme von 1970, in jedem Jahr etwas zurückgegangen.

### Häufigkeit und Schwere der Straßenverkehrsunfälle

Gegenstand der Nachweisung	1953	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
----------------------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

#### Unfälle mit Personenschaden je 1 000 Kraftfahrzeuge

Unfälle mit Personen- schaden	57,9	35,2	34,2	31,0	27,9	25,8	25,6	23,3	23,0	22,4	21,9	20,5	21,0	19,1
-------------------------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

#### Verunglückte je 100 000 Einwohner

Verunglückte zusammen	627	789	844	823	778	762	795	761	794	800	806	804	908	876
Getötete	22,0	25,1	25,9	25,9	25,4	25,2	28,3	26,7	28,3	28,5	27,6	27,4	31,6	30,5
Verletzte	605	763	818	797	753	737	766	735	766	772	779	776	877	845

#### Verunglückte je 1 000 Unfälle mit Personenschaden

Verunglückte zusammen	1 298	1 324	1 344	1 362	1 379	1 395	1 408	1 420	1 424	1 428	1 429	1 443	1 459	1 454
Getötete	45,5	42,2	41,2	42,8	45,0	46,1	50,2	49,8	50,7	50,9	49,0	49,1	50,8	50,7
Verletzte	1 253	1 282	1 302	1 319	1 334	1 349	1 358	1 370	1 373	1 377	1 380	1 394	1 408	1 403



Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte 1970 und 1971  
nach Ländern

Jahr	Straßenverkehrsunfälle		Verunglückte		
	mit Personen- schaden	mit nur Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei einem der Beteiligten	insgesamt	Getötete	Verletzte
Schleswig-Holstein					
1970 .....	16 851	8 750	24 082	882	23 200
1971 .....	17 228	9 144	24 580	914	23 666
Zunahme in % .....	2,2	4,5	2,1	3,6	2,0
Hamburg					
1970 .....	12 823	9 748	17 686	379	17 307
1971 .....	12 694	12 841	17 187	326	16 861
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 1,0	+ 31,7	- 2,8	- 14,0	- 2,6
Niedersachsen					
1970 .....	43 727	14 306	64 723	2 947	61 776
1971 .....	43 574	15 183	64 316	2 974	61 402
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 0,4	+ 6,1	- 0,5	+ 0,9	- 0,6
Bremen					
1970 .....	4 552	2 242	5 709	149	5 560
1971 .....	4 467	2 599	5 451	116	5 335
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 1,9	+ 15,9	- 4,5	- 22,1	- 4,0
Nordrhein-Westfalen					
1970 .....	106 377	42 870	149 631	4 632	144 999
1971 .....	101 190	42 847	141 688	4 377	137 311
Abnahme in % .....	4,9	0,1	5,3	5,5	5,3
Hessen					
1970 .....	34 930	18 097	51 686	1 644	50 042
1971 .....	34 859	20 101	51 619	1 582	50 037
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 0,2	+ 11,1	- 0,1	- 3,8	- 0,0
Rheinland-Pfalz					
1970 .....	22 461	10 803	33 851	1 209	32 642
1971 .....	21 905	12 199	32 914	1 241	31 673
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 2,5	+ 12,9	- 2,8	+ 2,6	- 3,0
Baden-Württemberg					
1970 .....	50 414	24 138	77 410	2 798	74 612
1971 .....	49 287	25 600	75 092	2 750	72 342
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 2,2	+ 6,1	- 3,0	- 1,7	- 3,0
Bayern					
1970 .....	64 620	25 066	98 200	3 897	94 303
1971 .....	63 087	27 921	95 253	3 688	91 565
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 2,4	+ 11,4	- 3,0	- 5,4	- 2,9
Saarland					
1970 .....	6 542	1 320	9 507	299	9 208
1971 .....	6 419	1 582	9 499	304	9 195
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 1,9	+ 19,8	- 0,1	+ 1,7	- 0,1
Berlin (West)					
1970 .....	14 313	9 171	18 503	357	18 146
1971 .....	13 954	10 058	18 224	413	17 811
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 2,5	+ 9,7	- 1,5	+ 15,7	- 1,8
Bundesgebiet					
1970 .....	377 610	166 511	550 988	19 193	531 795
1971 .....	368 664	180 075	535 883	18 685	517 198
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 2,4	+ 8,1	- 2,7	- 2,6	- 2,7



